

## **Umfrage-Ergebnisse zur Wirksamkeit von Sicherheitsbeauftragten**

### **Entscheidende Faktoren für einen erfolgreichen Einsatz**

*Gerhard Kuntzemann (BGHM)*

Welche Voraussetzungen führen dazu, dass Sicherheitsbeauftragte im Betrieb Erfolg haben – also ihre Arbeit Wirkung zeigt? Welche Themen sind in Betrieben am dringendsten?

Welche Umstände behindern die Sicherheitsbeauftragten? Wo liegt

Verbesserungspotenzial? Beim „Tag der Sicherheitsbeauftragten“ auf der A+A gab es Antworten auf diese und weitere Fragen zur Wirksamkeit von Sicherheitsbeauftragten.

Die Wirkung von Sicherheitsbeauftragten (Sibe) hängt hauptsächlich von der personellen Auswahl, der Qualifizierung, der Motivation, der Führungskraft und nicht zuletzt von der Arbeitsschutzpolitik der Unternehmen ab. Daneben wird die Wirkung unter anderem auch von den angebotenen Hilfsmitteln, von der Qualität vorhandener Literatur und vom Umgang der Aufsichtspersonen mit den Sibe während der Betriebsbegehungen beeinflusst. Diese und weitere Handlungsfelder bieten Potenzial und bereits einige gute Beispiele, um die nachhaltige Wirkung der Sibe zu gewährleisten.

Allerdings entstehen in der Praxis auch Wirkungsdefizite. Um diese Erfolgshemmnisse, Möglichkeiten zu ihrer Minimierung sowie Beispiele guter Praxis herauszuarbeiten, hat der Fachbereich Organisation für Sicherheit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ein Projekt durchgeführt und in diesem Rahmen mit dem Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV (IAG) mehr als 1.600 Sibe befragt. Erste Ergebnisse dieses Projektes wurden auf dem Tag der Sicherheitsbeauftragten vorgestellt.

### **Welche Erfolge erzielen Sibe?**

In der Befragung des IAG ging es unter anderem um die Themen, die Sibe am erfolgreichsten beeinflussen konnten. Dass die Befragten die Vermeidung unsicheren Verhaltens als häufigste Erfolge ihrer Tätigkeit nennen (Balkendiagramm 1), belegt, dass Sibe genau dort tätig sind, wo es erforderlich ist. Dies zeigt sich besonders im Zusammenhang mit unterschiedlichen Auswertungen und Einschätzungen der Ursachen für Arbeitsunfälle in Deutschland, wonach diese zu circa 85 Prozent auf verhaltensbedingte Ursachen zurückzuführen sind.

Die Nennung der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) auf Platz 2 ist mit fast 58 Prozent bemerkenswert häufig, wenn man bedenkt, dass in vielen Branchen wenig oder überhaupt keine PSA erforderlich ist. In Branchen mit häufigem PSA-Einsatz zeigen Detailauswertungen dann auch, dass die diesbezüglichen Sibe-Erfolge deutlich auf Platz 1 liegen. Während Hinweise der Sibe auf das sichere Verhalten zum Beispiel beim Tragen von PSA wichtig sind, jedoch erfahrungsgemäß meist nicht lange wirken, müssen verhältnisbezogene Maßnahmen eher einmalig durchgeführt werden, wirken jedoch dauerhaft. Erfreulich ist Platz 3 für die Aktualisierung der Gefährdungsbeurteilung in der Liste der Erfolge, da diese oftmals auf die Verhältnisse zielt.

### **Motivation und Qualifikation als Erfolgsbasis**

Die Umfrage hat sich auch damit befasst, welche Voraussetzungen für die Erfolge der Sibe gegeben sein müssen. Am häufigsten wurden hier starkes persönliches Engagement gefolgt von einer fachlich guten Sibe-Ausbildung genannt. Vor diesem Hintergrund dürften auch in Zukunft Anstrengungen in Betrieben wichtig sein, die auf die Auswahl von Sibe-Kandidatinnen und -Kandidaten mit hoher Motivation und auch auf die Qualifizierung der Sibe abzielen.

9,5 Prozent der Befragten haben bisher keine Sibe-Ausbildung absolviert, dabei sollte die Qualifikation der Sibe im Vordergrund stehen. Betriebe, Berufsgenossenschaften und Unfallkassen (BG/UK) sollten dazu beitragen, die Zahl der nicht ausgebildeten Sibe zu minimieren. Auch hier zeigt die Umfrage recht große branchenspezifische Unterschiede, was den Handlungsbedarf in einigen Branchen nochmals deutlich erhöht.

Weiterhin haben sich die Sibe in der Befragung dazu geäußert, was ihre Wirksamkeit verbessern würde. Auf den Plätzen 1 bis 4 stehen ein stärkerer Erfahrungsaustausch mit anderen Sibe, regelmäßige fachbezogene Informationen von BG/UK, mehr praktische Hilfsmittel der BG/UK, sowie eine bessere Kommunikation mit den Führungskräften im Unternehmen (Balkendiagramm 2). Auch hier sind sowohl die Betriebe als auch die BG/UK gefordert.

### **Bestandsaufnahme und mögliche Lösungen**

Hinsichtlich der regelmäßigen Informationen und der praktischen Hilfsmittel plant das Sachgebiet Sibe der DGUV zunächst eine Bestandsaufnahme. Dabei soll sich zeigen, ob es

seitens der BG/UK weitere Produkte im Angebot geben sollte oder ob nur die Bekanntheit und Verfügbarkeit der vorhandenen Produkte verbessert werden muss.

Bezüglich eines stärkeren Erfahrungsaustausches sind sowohl innerbetriebliche als auch überbetriebliche sowie digitale Formate wichtig und denkbar, die in Ergänzung zu den schon vorhandenen Erfahrungsaustauschen im Rahmen von Fortbildungen organisiert werden könnten. Der gewünschte Erfahrungsaustausch war auch ein zentraler Anlass dafür, den Tag der Sibe im Rahmen der A+A zu organisieren.

### **Führungskräfte ins Boot holen**

Eine bessere Kommunikation mit den Führungskräften im Unternehmen wird nicht „auf Knopfdruck“ zu erreichen sein. Vielversprechend sind erste Ansätze, bei Führungskräftebildungen oder in Informationsmaterialien für Führungskräfte auf die Vorteile einer guten Zusammenarbeit zwischen Führungskräften und Sibe einzugehen. Hierbei mögliche Win-win-Situationen aufzuzeigen, dürfte die Kommunikation zwischen beiden Akteuren erheblich fördern. Zum Abbau möglicher Barrieren müssen zudem die Themen Gesprächsführung und Kommunikation ein noch wichtigerer Bestandteil der Sibe-Aus- und -Fortbildung werden.

### **Veröffentlichung**

Erschienen im Januar 2022 in der Zeitschrift Sicherheitsbeauftragter.

### **Kontakt**

Sollten Sie als Medienvertreterin oder -vertreter auf Autorensuche für Fachartikel oder Themen sein, kontaktieren Sie uns gerne per E-Mail an [presse@bghm.de](mailto:presse@bghm.de)